

# Themenmodule zur Verbraucherbildung

## Kriterien für Kaufentscheidungen am Beispiel Kinderausstattung

Unterrichtseinheit mit didaktischen Materialien  
von Ewa Bielska und Janko Kozmus

### Kurzinformationen

---

Themenbereich:	Gesundheit
Thema:	Gesunde und nachhaltige Ernährung
Titel der Unterrichtseinheit:	Kriterien für Kaufentscheidungen am Beispiel Kinderausstattung
Autor/in:	Ewa Bielska und Janko Kozmus
Stand:	Januar 2008
Fächer:	Ernährungskunde, Hauswirtschaft
Zielgruppe:	Migranten/innen ab 18
Zeitraum:	modularer Aufbau, möglich von 4 bis 16 Unterrichtsstunden
Geeignet für:	Einzelne Unterrichtsstunden
Vorbereitungsinformationen für Lehrende:	je nach Vorwissen unterschiedlich
Materialien:	Kopien der Aufgabenblätter
Technische Ausstattung:	OH-Projektor, Beamer

Erstellt im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	2
Modul „Kinderausstattung“ .....	3
Erstausrüstung für Säuglinge.....	6
1) Kleidung .....	6
2) Schlafplatz.....	6
3) Baby-Pflege/ Wickelplatz .....	7
4) Für unterwegs.....	8
Für und Wider Tragetuch.....	8
Aufgabe: Diminutive .....	9
Aufgabe: Dialog über Babyerstausrüstung.....	10
Aufgabe: Komposita .....	14
Hilfen für die Diskussion/Mögliche Redemittel .....	16
Argumente für den Einkauf im Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt .....	20
Aufgabe: Sicherheit von Kindermöbeln.....	21
Allgemeine Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen an Kindermöbel .....	23
Kriterien für die Kaufentscheidung von Kinderspielzeug.....	24
Aufgabe: Spielzeug aus nachwachsenden Rohstoffen im fairen Handel – ein Lesewettbewerb .....	25
Aufgabe: Was bedeutet „nachhaltig einkaufen“? .....	26
Material .....	30
Glossar.....	32
Tipps .....	33

## **Einleitung**

Die Kursmaterialien sind für Migrant/innen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren konzipiert und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen junger Erwachsener. Sie sollen in die Lage versetzt werden, die didaktisch aufbereiteten Informationen zum Thema „Gesundheit und Ernährung“ zu verstehen, um sie im Alltag sprachlich umsetzen zu können und mit dem erworbenen Wissen ihr Kauf- und Essverhalten zu gestalten.

Die Materialien können ab Zertifikatsniveau und natürlich darüber hinaus eingesetzt werden. Da der Wortschatz recht schwierig ist, sind Erklärungen von Seiten der Kursleiter/innen (KL) notwendig. Jedem Unterkapitel ist ein Glossar beigefügt sowie Definitionen vieler in dem Zusammenhang benutzter Begriffe. Es hängt von den Interessen der jeweiligen Lernergruppe ab, ob die Materialien in vollem Umfang oder nur teilweise benutzt werden.

Die Stoffsammlung hat Vorschlagscharakter, sie ist ein Angebot, aus dem Sie eine Auswahl treffen können, die der jeweiligen Kurssituation angepasst ist. Zu allen Aufgaben, die keine offenen Lösungen zulassen, gehört ein Lösungsschlüssel.

Die Materialien beinhalten neben Anregungen Hinweise auf diverse Internetseiten, die die Teilnehmer zu eigenständiger Recherche motivieren können.

Manche Aufträge ermöglichen eine weit gestreute Binnendifferenzierung innerhalb der Gruppe. Die Anregungen an die Kursleiter/innen sind nur kurz gefasst, es bleibt Ihnen überlassen zu entscheiden, inwieweit die vorgeschlagenen Übungsformen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kursteilnehmer/innen entsprechen.

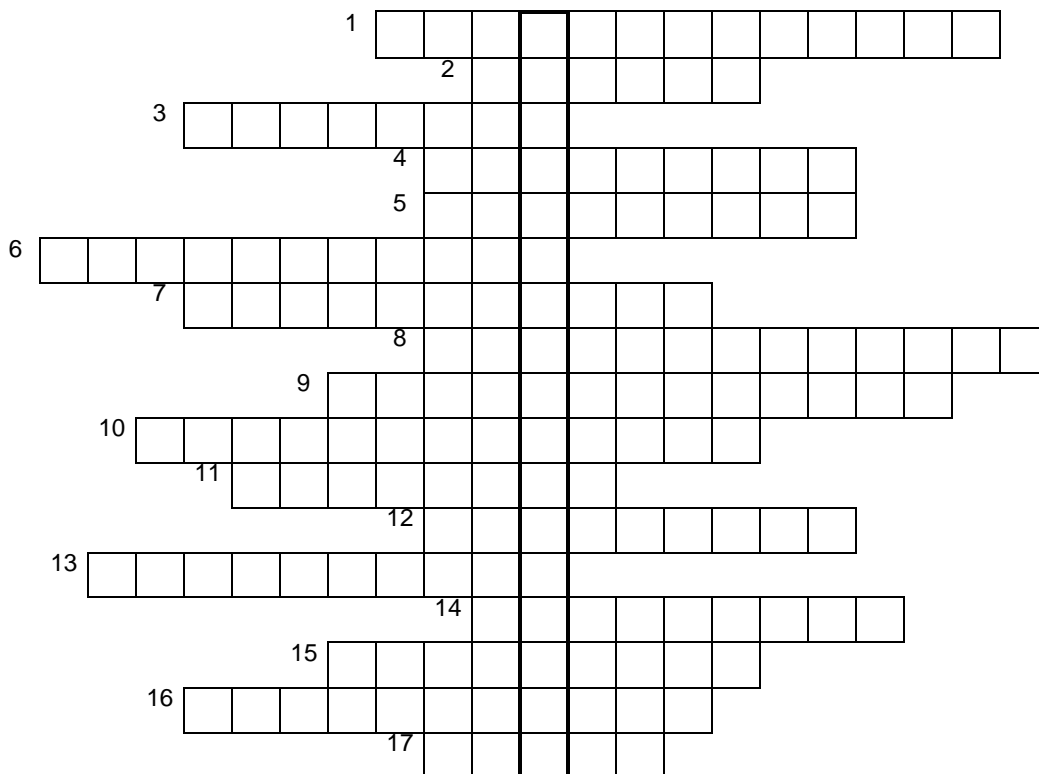
**Anmerkung: Für die Wörter, denen ein à voran gestellt ist, findet sich im Glossar eine Erklärung!**

## Modul „Kinderausstattung“

Als Einführung in die Begrifflichkeit steht am Beginn ein Rätsel rund ums Baby.

Aufgabe: Rätsel rund ums Baby

Gesucht werden 17 waagrechte Begriffe, die den senkrechten Begriff ergeben. Je nach Lernstand der Kursteilnehmer kann der senkrechte Begriff und beispielsweise der zentrale waagrechte Begriff (Nr. 9) vorgegeben werden.



1. Möbelstück, auf dem das Kind angezogen wird
2. Muss bei den ganz Kleinen häufig gewechselt werden
3. Schreiwarnanlage
4. Darin planscht das Kleine gern
5. Winzling
6. Behältnis, in dem Windeln entsorgt werden
7. „Baby-Mercedes“
8. Zum Warmhalten
9. Macht den kleinen Spaß
10. Ersetzt die Windel
11. Schlafgelegenheit

12. Kinderwagensersatz
13. Muss auch für die Kleinsten an erster Stelle stehen
14. Kleidungsstück
15. Saugt mit Vorliebe daran
16. Textilie, in der das Kind schläft
17. Kleinkind-Sportwagen

Lösung des Rätsels siehe nächste Seite!

## Lösung des Rätsels



## **Erstausrüstung für Säuglinge**

Die Vorschläge und „Checklisten“, die von Krankenkassen und Vereinigungen von Kinderärzten herausgegeben werden, ähneln sich im Großen und Ganzen. Unterschiede finden sich vor allem in den Mengenangaben, auf die hier verzichtet wurde sowie in den Konfektionsgrößen (Siehe dazu Anmerkung am Ende der Vorschlagsliste). Links zu den Einzellisten der Krankenkassen und Ärzteseiten finden Sie unter den Materialien am Ende des Moduls.

### **1) Kleidung**

- § ausreichende Menge (Höschen-)Windeln
- § (Baumwoll-)Bodys
- § Strampler in verschiedenen Größen (Getestet bei „Öko-Test“, siehe unter „Tipps“)
- § Erstlingsjäckchen
- § Erstlingshemdchen
- § Frotteehöschen
- § (Baum-)Wollmützchen
- § Babysöckchen oder Wollschuhe
- § Schlafanzüge
- § Ausfahrgarnitur (Mütze, Jacke, Schuhe)
- § Babykuscheldecke bzw. Mullwindeln

Unterschiedliche Größenangaben bei den Herstellern für Bodys, Strampler und Jacken: 56 u. 62 oder 50/56 und 62/68, häufig werden auch Altersangaben gegeben: 1 Monat, bis 3 Monate usw.

Hinweis: Kinderärzte und BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder") raten dringend: Keine Kordeln und Bänder, nur Knöpf- und Klettverschlüsse, vor allem am Hals! Es besteht Strangulierungsgefahr.

### **2) Schlafplatz**

- § Stubenwagen, Wiege (Verwendung nur in den ersten Lebensmonaten empfohlen)  
oder Kinderbett mit Matratze
- § wasserdichte Unterlagen
- § Bett- oder Spannlaken

- § Mullwindeln (als Unterlage für den Kopf; kein weiches Kopfkissen verwenden wegen der Erstickungsgefahr!)
- § à Moltontücher (40 x 40 cm und 80x80 cm)
- § Sprechanlage/Babyphon  
Achtung: Gefahr der Strahlenbelastung; nur geprüfte Geräte kaufen – siehe dazu die Hinweise in den „Tipps“.  
„Als elektronische Wächter im Kinderzimmer sollten Geräte mit Funkwellen ohne Reichweitenkontrolle oder Geräte mit Netzanschluss bevorzugt werden. Garanten für bestmöglichen Gesundheitsschutz sind Produkte, die mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ gekennzeichnet sind. Der Sicherheitsabstand zwischen Babyphon und Bett sollte mindestens anderthalb Meter betragen. Im oder unmittelbar am Kinderbett hat ein Babyphon nichts zu suchen. Bei Nicht-Gebrauch sollte das Gerät stets abgeschaltet werden.“  
Quelle: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen,  
<http://www.vz-nrw.de/UNIQ119683903506332/noauth/link344292A.html>
- § Bettdecken oder Schlafsack der Größe des Kindes angepasst:  
Körperlänge des Kindes minus Kopflänge plus 10 bis max. 15cm  
zum Strampeln (Getestet bei „Öko-Test“, vergleiche „Tipps“)
- § Wärmflasche (Vorsicht Verbrennungsgefahr!)  
Folgende Punkte sind zu beachten:  
Der direkte Hautkontakt mit einer heißen Wärmflasche sollte vermieden werden. Sofern kein Schutzbezug besteht, mit einem Tuch umwickeln. Die Wassertemperatur sollte knapp über der Körpertemperatur liegen, bei ca. 40° C. Wärmflasche nur locker füllen, um das Platzen auf jeden Fall zu vermeiden, verbleibende Luft vorsichtig aus der Flasche herausstreichen. Größere Kinder spielen gern mit der Verschlusskappe, deshalb sollte diese nach unten zeigen. Vergleiche die Tipps der BAG „Mehr Sicherheit für Kinder“ <http://www.kindersicherheit.de/html/sicherheitstipps.html>, die Materialien sind zum Teil auch in türkischer und russischer Sprache erhältlich.
- § Kinderzimmerlicht
- § Eventuell Spieluhr

### 3) Baby-Pflege/ Wickelplatz

- § Wickelkommode oder à Wickelaufsatz für die Badewanne
- § Wickelaufgabe
- § Baby-Badewanne mit rutschfester Einlage
- § Badethermometer

- § Baby-Fieberthermometer
- § Kapuzenbadetuch
- § Wickeltasche oder Wickelrucksack für unterwegs
- § Windeleimer mit Deckel
- § Baby-Nagelschere
- § Mehrere Waschlappen
- § Wundcreme
- § Baby-Pflegeöl
- § Zellstofftücher/Feuchttücher

Für den Kauf von Pflegemitteln vergleiche die Tests der Stiftung Warentest und Öko-Test.

#### 4) Für unterwegs

- § Kinderwagen mit Zubehör wie Matratze und Spannlaken, Deckbettchen mit Bezügen oder/und Tragetuch (weitere Infos dazu siehe unter: „Für und Wider Tragetuch“) oder Tragesack
- § Lammfell für den Winter
- § Sonnenschirm für den Sommer
- § Ggf. Baby-Autositz Gruppe 0 bis 13 kg (Hier ist eine sorgfältige Vorabinformation wichtig, da hohe Unfallgefahr besteht. Vergleiche Warentests und die Hinweise der BAG)

#### Für und Wider Tragetuch

Vorteile	Nachteile
geringes Gewicht	bei zunehmenden Gewicht des Kindes kann das Tragen auch zu Rückenschmerzen führen
leichterer Umgang, z. B. im Auto	Einschränkungen in der eigenen Beweglichkeit
günstiger Preis	Kinderwagen als Ablagemöglichkeit für Waren beim Einkaufen fehlt
deutliche erhöhte Mobilität im Vergleich zum Kinderwagen (Treppen, öffentliche – Verkehrsmittel)	
Hausarbeit lässt sich dabei erledigen	
Eltern berichten, dass ihre Babys durch das Tragen ruhiger und ausgeglichener sind	

Hersteller bieten Tragetücher nach „Öko-Tex 100-Standard“ oder aus „kontrolliert biologischem Anbau“. (Siehe auch unter Materialien den Hinweis zu diesem Prüfsystem und zum Begriff „kontrolliert biologischer Anbau – kbA“)

Nach Einsicht dieser Informationen zur Erstausrüstung werden die Kursteilnehmer vom Kursleiter (KL) in möglichst gemischte 4er-Gruppen aufgeteilt. Je zwei Kursteilnehmer/innen sprechen den nachfolgenden Dialog und vervollständigen dann gemeinsam mit den beiden Zuhörern die Liste der Besorgungen am Ende. Anschließend diskutieren Sie gemeinsam die Frage der Anschaffung von Kinderwagen, Buggy und/oder Tragetuch/Tragehilfe.

### **Aufgabe: Diminutive**

Bilden Sie bitte Diminutive der folgenden Begriffe und finden Sie drei weitere Beispiele.

das Bett	Bettchen
die Jacke	Jäckchen
die Decke	
das Hemd	
die Hose	
der Latz	
die Mütze	
die Schuhe	
die Socken	

### **Lösung: Diminutive**

das Bett	das Bettchen
die Jacke	das Jäckchen
die Decke	das Deckchen
das Hemd	das Hemdchen
die Hose	das Höschen
der Latz	das Lätzchen
die Mütze	das Mützchen
die Schuhe	die Schühchen
die Socken	die Söckchen

**Aufgabe: Dialog über Babyerstaussstattung**

Zwei Freundinnen treffen sich und unterhalten sich darüber, was die eine, die hochschwängere Vicky, noch alles an Erstaussattung für das Baby besorgen muss. Was haben Vicky und ihr Mann schon alles besorgt? Füllen Sie Vickys Liste auf!

Vicky	Herrje, ich darf gar nicht daran denken, was noch alles vorbereitet werden muss!	Silke	Wann ist es denn soweit?
Vicky	In ca. 10 Wochen!	Silke	Das ist doch noch lange hin. Was ist denn noch alles zu tun?
Vicky	Serge will einen Wickelaufsatz bauen, dabei ist das Kinderzimmer ist noch nicht mal renoviert!	Silke	Habt ihr denn daran gedacht, Naturfarben zu verwenden?
Vicky	Ja schon, aber ehrlich gesagt, haben wir keine Ahnung davon!	Silke	Man kann sich im Fachhandel informieren ...
Vicky	Die reden und reden und man versteht nichts ...	Silke	Auch bei der „Stiftung Warentest“ oder bei „Öko-Test“ kann man sich schlau machen! Und was ist mit dem Wickelaufsatz. Meinst du, dass Serge das bauen kann?
Vicky	Er hat gesagt, dass das kein Problem ist. Wir haben noch eine alte Kommode, die in etwa die richtige Höhe hat ...	Silke	In etwa? Das sollte schon ziemlich genau die richtige Höhe haben, weil Du viel Zeit da zubringen wirst. Empfohlen werden 85 bis 92 cm.
Vicky	Na, ich hoffe, dass mir Serge auch mal hilft und für ihn ist die Kommode eigentlich zu niedrig.	Silke	Und hat er schon eine Umrandung daran befestigt? Damit das Baby auch nicht herunterfallen kann.

Vicky	Noch nicht, aber er meinte, dass das wenig Mühe macht. Allerdings müssen wir noch so viele Sachen besorgen!	Silke	Habt Ihr denn überhaupt schon etwas besorgt? Habt ihr schon einen Kinderwagen?
Vicky	Nein, wir können uns so schlecht entscheiden. Und die sind auch ziemlich teuer!	Silke	Wir hatten ja bei unseren beiden Mädchen überhaupt keinen normalen Kinderwagen, nur später, als sie größer waren einen Buggy.
Vicky	Und wie habt ihr das gemacht, habt ihr die beiden etwa immer herumgetragen?	Silke	Du wirst lachen, genau das haben wir gemacht, mit einem Tragetuch.
Vicky	Du meinst so ein buntes Tuch, wie die Afrikanerinnen eines haben?!	Silke	Genau so eins!
Vicky	Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich Serge dazu kriege, sich so etwas umzubinden.	Silke	Es gibt auch Tragegestelle, so genannte Tragehilfen. Ich finde allerdings die Tragetücher besser. Mein Exmann wollte zunächst auch keins umbinden, aber dann hättest du ihn mal sehen sollen, wie stolz er mit den à Würmchen herumstolziert ist.
Vicky	Aber ist das nicht ziemlich schwierig, wenn ich zum Beispiel einkaufen gehe. Ich beneide die jungen Mütter immer, weil sie ihre Einkaufssachen einfach unten in den Kinderwagen legen können ...	Silke	Ja, das ist ein enormer Vorteil, aber dafür bist du nicht ständig auf die Hilfsbereitschaft anderer angewiesen, um dir beim Tragen zu helfen, wenn es Treppen hinauf oder hinunter geht!

Vicky	Ja, das stimmt, das ist einfacher, aber sonst ...	<u>Silke</u>	Man kann sogar Hausarbeit machen und das Kleine immer mit sich herumtragen ...
Vicky	Immer mit sich herumtragen?! Ich glaube, das wird mir schnell zu viel, das Kleine immer an der Brust zu tragen ...	<u>Silke</u>	Muss ja nicht immer an der Brust sein. Du kannst es auch auf dem Rücken tragen. Das Tuch lässt sich binden, wie du es möchtest! Und sonst, was habt Ihr denn schon besorgt. Erzähl' mal!
Vicky	<p>Außer Windeln haben wir an Erstausrüstung fast alles. Wir haben:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<u>Silke</u>	<p>Sieht tatsächlich so aus, als hättet ihr an alles gedacht. Es fehlt nur noch.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Außerdem sind da noch die Windeln ...</p>
Vicky	Ja, das ist dasselbe Problem wie mit dem Kinderwagen: wir können uns nicht entscheiden.	<u>Silke</u>	Du meinst, ob Mullwindeln oder Windelhöschen?

**Aufgabe: Komposita**

Fügen Sie bitte die Komposita mit dem entsprechenden Artikel und Plural aus dem Bereich „Kinderausstattung“ zusammen!

Hoch	badetuch
Natur	stuhl
Lauf	faser
Sonnen	uhr
Schlaf	stall
Regen	kommode
Gitter	sack
Wickel	jacke
Kapuzen	schirm
Spiel	bett

Die korrekten Komposita siehe bitte nächste Seite.

**Die korrekten Komposita mit Genusbestimmung und Plural:**

der Hochstuhl	die Hochstühle
die Naturfaser	die Naturfasern
der Laufstall	die Laufställe
der Sonnenschirm	die Sonnenschirme
der Schlafsack	die Schlafsäcke
die Regenjacke	die Regenjacken
das Gitterbett	die Gitterbetten
die Wickelkommode	die Wickelkommoden
das Kapuzenbadetuch	die Kapuzenbadetücher
die Spieluhr	die Spieluhren

## Hilfen für die Diskussion/Mögliche Redemittel

### **Aufgabe: Einkauf von Babykleidung bzw. Kindermöbeln und anderen Artikeln in einem Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt**

Redemittel für Diskussionen:

Überlegen Sie bitte in Gruppen, wie folgende Redeabsichten für eine Diskussion ausgedrückt werden können.

Seine Meinung sagen:

Dafür sein:

Dagegen sein:

Zustimmen:

Einwände äußern:

Eine Lösung finden:

## **Vorschläge**

### **Seine Meinung sagen:**

1. Ich denke, glaube, meine ...
2. Ich finde / bin überzeugt, dass ...
3. Ich bin der Meinung / der Ansicht / der Auffassung, dass ....
4. Meiner Ansicht nach ...
5. Ich vertrete den Standpunkt /stehe auf dem Standpunkt, dass ...

### **Dafür sein**

1. Für ... spricht ...
2. Dafür ... spricht, dass...
3. Ein (weiteres) Argument für ... ist ...
4. Einer der wichtigsten Gründe ist ...
5. Ich bin für / bin dafür, dass...

### **Dagegen sein**

1. Gegen ... spricht ...
2. Dagegen spricht, dass...
3. Ein (weiteres) Argument gegen ..., ist ...
4. Einer der wichtigsten Gründe ist ...
5. Es ist nicht akzeptabel, dass ...

### **Zustimmen**

1. Ich kann dem nur voll zustimmen.
2. Das sehe ich ganz genauso.
3. Das entspricht auch meiner Erfahrung / Einschätzung.
4. Dem habe ich nichts hinzuzufügen.
5. Dem stimme ich zu.

### **Einwände äußern**

1. Vielleicht ist das so, aber man sollte bedenken, dass ...
2. Tut mir leid, aber das sehe ich anders.
3. Im Grunde genommen haben Sie Recht, aber ...
4. In diesem Punkt muss ich Ihnen widersprechen, denn ...
5. Das scheint mir sehr einseitig zu sein.

### **Eine Lösung finden**

1. Wie wäre es, wenn ...
2. Was würden Sie von folgender Lösung halten?
3. Wie würden Sie es finden, wenn ...?
4. Könnten Sie sich vorstellen, dass ...
5. Vielleicht können wir uns darauf einigen, dass ...

Nachdem Sie die Diskussionsmittel zur Hand haben, legen Sie ihren Standpunkt zu folgendem Thema fest.

Je nach dem, ob Sie für oder gegen den Einkauf von Babykleidung, anderen Utensilien (wie Kinderwaage, Badewanne, Handtücher, Flaschenwärmer etc.) bzw. Spielzeug in einem Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt sind, suchen Sie bitte andere Kursteilnehmer mit derselben Meinung.

Mit Hilfe der o.g. Redemittel machen Sie sich gemeinsam Notizen zu dem Thema, überlegen Sie, mit welchen Argumenten Sie Ihre Meinung am besten begründen können. Machen Sie sich bitte auch Gedanken, welche Argumente die Diskussionsgegner anführen könnten.

Wenn Sie vorbereitet sind, beginnen Sie die Diskussion. Wenn Sie mögen, wählen Sie einen Diskussionsleiter. Es sollte nicht der Kursleiter sein, der hat gewöhnlich genug zu tun. Achten Sie bitte darauf, dass sich möglichst alle Diskussionsteilnehmer gleichmäßig beteiligen. Kommen Sie am Schluss zu einer gemeinsamen Lösung.

Sollten sich für einen Standpunkt nicht genügend Vertreter/innen finden, schlüpfen Sie bitte in die entsprechende Rolle.

Argumente für und gegen den Einkauf im Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt siehe bitte nächste Seite!

## **Argumente für den Einkauf im Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt**

Ein wichtiges Argument für den Einkauf in Secondhandläden oder auf dem Flohmarkt ist der ökonomische Aspekt. Es ist viel billiger dort einzukaufen. Das gesparte Geld kann dann anderweitig für das Kind ausgegeben werden. Lieber mehr gebrauchte, qualitativ gute Sachen kaufen als neue billigere von schlechterer Qualität.

- § Die Kinder wachsen aus den Sachen sehr schnell heraus.
- § Die Sachen sind normalerweise in gutem Zustand.
- § Es ist ein Irrsinn, Sachen zu kaufen, die unter Umständen nur ein paar Wochen gebraucht werden.
- § Sie sind schon einige Male gewaschen worden, dadurch ist die Gesundheitsgefährdung, die von minderwertigen Farbstoffen ausgeht, gebannt.
- § Es unterstützt den Aspekt der Nachhaltigkeit. Gute Sachen werden weiter verwertet.
- § Es ist zeitgemäß.
- § Dem Kind ist es egal.

Argumente gegen den Einkauf im Secondhandladen oder auf dem Flohmarkt:

- § Mein Kind soll nur die besten Sachen haben!
- § Man weiß nicht, wer die Sachen benutzt hat.
- § Man kann nicht sicher sein, ob die Sachen gut gepflegt wurden.
- § Man ist unsicher, wie man das der Familie bzw. Freunden gegenüber vertreten kann.
- § Wenn man gebrauchte Sachen kauft, denken die Leute, dass man arm ist.
- § Man erscheint wie jemand, dem das Kind nicht wichtig genug ist.

### **Aufgabe: Sicherheit von Kindermöbeln**

Es folgen drei Sicherheitsbeschreibungen zu Kindermöbeln als Lückentexte. Um herauszufinden, um welche Möbel es sich im Einzelnen handelt, ordnen Sie bitte den Beschreibungen die folgenden Wörter zu: Gitterbett, Gitterstäben, Hochstuhl, Laufstall, Laufstalles, Wiege (Mehrfachverwendung möglich)

1) Eine \_\_\_\_\_ sollten Sie nur in den ersten Lebensmonaten Ihres Babys verwenden. Wann es Zeit ist, in ein \_\_\_\_\_ zu wechseln, können Sie am Verhalten ihres Kindes erkennen. Beginnt das Kind aktiv zu werden und fängt es an sich hochzuziehen, kann es in der \_\_\_\_\_ schnell gefährlich werden. Die Umrandung an den Seitenteilen ist meist weniger als 30 cm hoch, und die sind schnell überwunden!

2) Jeder zweite Unfall mit dem \_\_\_\_\_ passiert dadurch, dass sich die Kinder in diesem aufrichten und aufzustehen versuchen und über die Lehne stürzen. Am häufigsten kommen dabei Kopfverletzungen vor. Der Grund dafür ist, dass Eltern die Fortschritte in der Entwicklung ihrer Kinder nicht erkennen und nicht rechtzeitig vom Werk montierte Gurte beim Sitzen verwenden oder, falls nicht vorhanden, diese nicht nachrüsten. Eine weitere Gefährdung besteht darin, dass sich die Kinder mit den Füßen vom Rand der Tischplatte abstoßen und mitsamt dem \_\_\_\_\_ umfallen, wenn dieser nicht unter den Tisch geschoben werden kann.

3) Ein \_\_\_\_\_ muss stabil sein. Auf keinen Fall darf er von selbst zusammenklappen, auch dann nicht, wenn sich das Baby ruckartig und heftig bewegt. Stellen Sie sicher, dass Ihr Baby an nichts, weder innerhalb noch außerhalb des \_\_\_\_\_, hängen bleiben kann. Der \_\_\_\_\_ sollte mindestens 60 cm hoch und die Abstände zwischen den \_\_\_\_\_ sollten 10 cm nicht übersteigen.

Lösung siehe bitte nächste Seite!

## **Lösung: Sicherheit von Kindermöbeln**

1) Eine **Wiege** sollten Sie nur in den ersten Lebensmonaten Ihres Babys verwenden. Wann es Zeit ist, in ein **Gitterbett** zu wechseln, können Sie am Verhalten ihres Kindes erkennen. Beginnt das Kind aktiv zu werden und fängt es an sich hochzuziehen, kann es in der **Wiege** schnell gefährlich werden. Die Umrandung an den Seitenteilen ist meist weniger als 30 cm hoch, und die sind schnell überwunden!

2) Jeder zweite Unfall mit dem **Hochstuhl** passiert dadurch, dass sich die Kinder in diesem aufrichten und aufzustehen versuchen und über die Lehne stürzen. Am häufigsten kommen dabei Kopfverletzungen vor. Der Grund dafür ist, dass Eltern die Fortschritte in der Entwicklung ihrer Kinder nicht erkennen und nicht rechtzeitig vom Werk montierte Gurte beim Sitzen verwenden oder, falls nicht vorhanden, diese nicht nachrüsten. Eine weitere Gefährdung besteht darin, dass sich die Kinder mit den Füßen vom Rand der Tischplatte abstoßen und mitsamt dem **Hochstuhl** umfallen, wenn dieser nicht unter den Tisch geschoben werden kann.

3) Ein **Laufstall** muss stabil sein. Auf keinen Fall darf er von selbst zusammenklappen, auch dann nicht, wenn sich das Baby ruckartig und heftig bewegt. Stellen Sie sicher, dass Ihr Baby an nichts, weder innerhalb noch außerhalb des **Laufstalles**, hängen bleiben kann. Der **Laufstall** sollte mindestens 60 cm hoch und die Abstände zwischen den **Gitterstäben** sollten 10 cm nicht übersteigen.

## Allgemeine Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen an Kindermöbel

Bei der Auswahl sollten Sicherheit, Gesundheitsverträglichkeit und Stabilität an erster Stelle stehen. Derzeit sind Kindermöbel nur vereinzelt mit GS-Zeichen, Umweltzeichen (z.B. Blauer Engel) oder Gütezeichen (z.B. das goldene "M", das für sichere und gesundheitlich unbedenkliche Möbel steht, siehe „Material“) gekennzeichnet. So kommt man in den meisten Fällen nicht umhin, die Möbelstücke selbst genau in Augenschein zu nehmen oder – wenn vorhanden – auf Warentests zurückzugreifen. Auf folgende Merkmale sollten Sie dabei achten:

- § Solide Verarbeitung: à Rütteltest; Verbindungen zwischen Einzelementen, Schrauben und Bolzen überprüfen
- § Stand- und Rutschfestigkeit, Kippsicherheit
- § keine scharfen Kanten und Ecken
- § keine Ritzen, in denen sich Kinder die Finger einklemmen können
- § glatte, splitterfreie Oberfläche
- § keine überstehenden Teile, an denen Ihr Kind mit Schnullerketten oder ähnlichem hängen bleiben kann
- § nur Möbeltüren, die beim Schließen nicht leicht zuschnappen
- § Gesundheitsverträglichkeit und Schadstofffreiheit: Bei stechendem, säuerlichen Geruch Formaldehydgeruch, auf E1-Klassifizierung (formaldehydarm) achten. Grundsätzlich sind umwelt- und gesundheitsverträglichere Massivholzmöbel vorzuziehen
- § Auf Pflegeleichtigkeit achten

(Sinngemäß zitiert nach BAG, Quelle: Sozialnetz Hessen und erweitert nach spezifischen Kriterien des BAG)

## Kriterien für die Kaufentscheidung von Kinderspielzeug

Die Suche nach hochwertigem Spielzeug ist nicht leicht. Es gibt zwar viele Prüfzeichen und Gütesiegel, die ein solches Spielzeug kenntlich machen. Das Problem der richtigen Kaufentscheidung wird dem Verbraucher jedoch nicht abgenommen.

Hilfreich erscheinen allerdings die von der Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder" (BAG) aufgestellten Tipps, auf die hier verwiesen wird:

- § Spielzeug kritisch auf die Sicherheit prüfen
- § auf altersgerechtes Spielzeug achten
- § Spielzeug nach scharfen, spitzen Ecken und Kanten überprüfen
- § klappbares Spielzeug auf Quetschsicherheit überprüfen
- § auf Robustheit und Stabilität überprüfen, z. B. Rütteltest beim Dreirad
- § auf Nichtentflammbarkeit überprüfen
- § beigegebene Gebrauchsanleitungen und Warnhinweise beachten
- § kein Spielzeug für Kinder unter 3 Jahren, das verschluckt werden kann
- § lärmendes Spielzeug vermeiden
- § Spielzeug mit Kleinbatterien, z. B. Knopfzellen, vermeiden
- § giftige Weichmacher (Phtalate) in Spielzeug aus Plastik (PVC) sollten nicht (mehr) vorkommen\*
- § für Kinder unter 5 Jahren auf Spielsachen mit Netzgerät verzichten
- § Holzspielzeug mit Farb- oder Lacküberzug nach Hinweisen zur Speichel- und Schweißechtheit absuchen
- § abwaschbarem Spielzeug Vorzug geben
- § Spielzeug-Ramsch vermeiden, er kann gefährlich sein und geht außerdem schnell kaputt.

\*Seit 1999 besteht das gesetzliche Verbot einer Phtalat-Konzentration, die den Höchstwert von 0,1 Prozent in Spielzeug- und Babyartikeln übersteigt, „die dazu bestimmt sind, von Kindern unter drei Jahren in den Mund genommen zu werden, und aus Weich-PVC bestehen“.

(Die Aufstellung folgt – wie oben angegeben – weitgehend den von der „BAG“ herausgegebenen „Kauftipps“, ergänzt durch eigene Rechercheergebnisse.)

## **Aufgabe: Spielzeug aus nachwachsenden Rohstoffen im fairen Handel – ein Lesewettbewerb**

Der Kursleiter teilt den Text an die Kursteilnehmer aus und bittet sie, ihn in Stillarbeit zu lesen, gegebenenfalls Verständnisfragen zu stellen. Drei Kursteilnehmer lesen den Text laut vor und bemühen sich dabei besonders um das angemessene Lesetempo sowie richtige Betonung. Die Gruppe entscheidet, wem der erste, zweite und dritte Platz zusteht. Es kann in geheimer Abstimmung erfolgen, auch ein Preis kann an den besten Vorleser vergeben werden. Anschließend fasst ein Kursteilnehmer den Text mit eigenen Worten zusammen.

„Die Initiative *LOCAL HANDICRAFT* wurde vor etwa dreißig Jahren gegründet, um arbeitslosen Jugendlichen auf dem Lande eine Ausbildung und Arbeit zu bieten. Der ursprünglichen Initiative haben sich inzwischen acht Kleinproduzenten angeschlossen. Jeder von ihnen stellt andere Produkte in Heimarbeit her. Der Zusammenschluss ermöglicht es jedem Einzelnen, für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Die Initiative verwendet für die Herstellung ihrer Produkte Hevea, das Holz erschöpfter Kautschukplantagen sowie schadstofffreie, vom TÜV kontrollierte Farben, die aus Deutschland importiert werden. Die Endprodukte werden mit Bienenwachs behandelt. Ein Teil der Spielwaren wird auf Lokalmärkten verkauft, der andere Teil wird nach Europa und in die USA exportiert. Die GEPA\* lässt die Spielzeuge von *LOCAL HANDICRAFT* regelmäßig von einem unabhängigen Labor testen und mit dem GS-Prüfzeichen\*\* zertifizieren.“

Der Grundlage für diesen Text bildet die tatsächliche Darstellung einer Initiative, wie sie so oder ähnlich im Kontext „fair trade“ häufig zu finden ist; sie wurde für diesen Zweck verändert – insbesondere der Name der Initiative – und stark vereinfacht!

\* Zu Inhalt und Begriff siehe unter „Tipps“

\*\* Näheres dazu siehe unter „Material“

### **Aufgabe: Was bedeutet „nachhaltig einkaufen“?**

Einführung und Fragenkatalog für den Kursleiter zum Nachhaltigkeitsaspekt beim Einkaufen von Kleidung, Möbel und Spielzeug für Kinder.

Ausgangspunkt ist der allgemeine Begriff der nachhaltigen Entwicklung; diese „steht für eine Verbindung zwischen ökonomischer Beständigkeit, dem Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und sozialer Gerechtigkeit. Diese drei Aspekte können nicht voneinander abgespalten oder gar gegeneinander ausgespielt werden.“\* Ergänzt werden die drei Punkte durch die Aspekte der Sicherheit und Gesundheit in punkto Kleidung, Möbel und Spielzeug für Kinder.

\* aus: Info-Rundgang auf <http://www.blk21.de>, zitiert nach: Verantwortung für die Zukunft übernehmen - Verbraucherbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Hildegard Mackert, vzbz, 2004

Was bedeutet überhaupt „fairer Handel“?

Was beinhaltet ökologische Produktion?

Ordnen Sie in Gruppenarbeit die einzelnen Aspekte dem fairen Handel („**FH**“) bzw. der ökologischen Produktion („**ÖP**“) zu.

**FH    ÖP**

1. Bevorzugung regionaler Produkte
2. Faire Bezahlung der Produzenten bedeutet Löhne über dem durchschnittlichen Mindestlohn und Produktpreise über dem marktüblichen Preis für die hergestellten Artikel
3. Herstellung aus nachwachsenden Rohstoffen: umweltschonend, ohne Intensivanbau, ohne Raubbau der natürlichen Ressourcen und ohne Pestizideinsatz
4. Hilft Arbeitsplätze sichern, insbesondere bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen (z.B. Frauen)
5. Langjährige Abnahmeverträge bzw. Kooperationsverträge über bessere Vermarktungsmöglichkeiten
6. Produkte, die ohne illegale Kinderarbeit und Ausbeutung der Produzenten hergestellt werden
7. Schadstofffreie, zumindest aber schadstoffarme Hilfsstoffe wie Lacke, Farben, Kleber, insbesondere bei der Möbelherstellung

8. Umweltgerechte Entsorgung von Abfall
9. Umweltgerechte Verpackung: sparsam und recyclingfähig
10. Verarbeitung: umweltschonend: sparsamer Einsatz von Energie und Wasser, möglichst geringe Emissionen
11. Verwirklichung von ökologischen Mindestansprüchen in der Produktion; beispielsweise Verwendung von Holz aus erschöpften Kautschukplantagen oder Import von TÜV-kontrollierten Lacken und Leimen für die Verarbeitung
12. Weitergeben statt wegwerfen, insbesondere von Möbeln und Kleidung; privat oder an karitative Einrichtungen

Darstellung der einzelnen Aspekte in einer tabellarischen Gegenüberstellung siehe nächste Seite.

### Gegenüberstellung der beiden Aspekte

umweltfreundlich	fair gehandelt
Herstellung aus nachwachsenden Rohstoffen: umweltschonend, ohne Intensivanbau, ohne Raubbau der natürlichen Ressourcen und ohne Pestizideinsatz	Produkte, die ohne illegale Kinderarbeit und Ausbeutung der Produzenten hergestellt werden
Verarbeitung: umweltschonend: sparsamer Einsatz von Energie und Wasser, möglichst geringe Emissionen	Langjährige Abnahmeverträge bzw. Kooperationsverträge über bessere Vermarktungsmöglichkeiten
Umweltgerechte Entsorgung von Abfall	Faire Bezahlung der Produzenten bedeutet Löhne über dem durchschnittlichen Mindestlohn und Produktpreise über dem marktüblichen Preis für die hergestellten Artikel
Schadstofffreie, zumindest aber schadstoffarme Hilfsstoffe wie Lacke, Farben, Kleber, insbesondere bei der Möbelherstellung	Hilft Arbeitsplätze sichern, insbesondere bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen (z. B. Frauen)
Umweltgerechte Verpackung: sparsam und recyclingfähig	Verwirklichung von ökologischen Mindestansprüchen in der Produktion; beispielsweise Verwendung von Holz aus erschöpften Kautschukplantagen oder Import von TÜV- kontrollierten Lacken und Leimen für die Verarbeitung
Bevorzugung regionaler Produkte	
Weitergeben statt wegwerfen, insbesondere von Möbeln und Kleidung; privat oder an karitative Einrichtungen	

Kann es zu einem Widerspruch zwischen den beiden Ansätzen kommen? Gibt es Überschneidungen?

Wie erkenne ich als Verbraucher „Öko“- „Bio-“, oder „fair gehandelte Produkte“? (Siehe hierzu die Hinweise in den „Tipps“ zu den verschiedenen Prüfzeichen, Gütesiegel etc.)

Ein grundlegender Gedanke der Nachhaltigkeit ist die Bevorzugung regionaler Produktion aus Gründen der Energieersparnis wegen der niedrigeren Transportkosten. Daneben steht der Anspruch des fairen Handels, Mindestanforderungen an die umweltfreundliche Produktion zu berücksichtigen.

Der Kursleiter leitet eine Diskussion ein mit folgender Fragestellung:

„Wie entscheide ich mich als Verbraucher, wenn ich die Wahl zwischen beispielsweise „fair-trade“-Holzspielzeug aus Sri Lanka oder Holzspielzeug aus Deutschland“ habe, wobei sich beide im Preis nicht unterscheiden und sie mir gleich gut gefallen?“

**Abschlussbemerkung für Kursleiter/innen zur Diskussion „fairer Handel“ und „umweltfreundliche Produkte“:**

Die Frage hinsichtlich der Kaufentscheidung zwischen dem Spielzeug aus Sri Lanka und dem aus Deutschland kann verständlicherweise nicht eindeutig beantwortet werden. Die Komplexität der Entscheidungskriterien erschwert die Wahl und ist letztendlich von persönlichen Prioritäten abhängig. Immerhin ist dies eine gute Gelegenheit, die individuellen Wertesysteme unter die Lupe zu nehmen und vielleicht neu zu justieren oder überhaupt erst zu entwickeln. In der Diskussion sollte eine Bewertung der vorgetragenen Argumente in jedem Fall unterbleiben.

## Material

- § Erstausrüstung für Säuglinge
  - <http://www.aok.de/bund/rd/91063.htm>
  - <http://www.kinderaerzteimnetz.de/bvki/contentkin/erstausrustung/index.htm>
  - [http://kind.qualimed.de/Erstausrustung\\_kleidung.html](http://kind.qualimed.de/Erstausrustung_kleidung.html)
  - [http://www.tk-online.de/centaurus/generator/tk-online.de/m09\\_eltern\\_werden/07\\_checklisten/02\\_checklisten/01\\_erstausrustung/01\\_baby\\_erstausrustung\\_navi.html](http://www.tk-online.de/centaurus/generator/tk-online.de/m09_eltern_werden/07_checklisten/02_checklisten/01_erstausrustung/01_baby_erstausrustung_navi.html)
  
- § Infos zu fair gehandelten Produkten sowie Links zu Händlern, die Textilien aus Fairtrade-Baumwolle anbieten finden Sie unter: <http://www.transfair.org>
  
- § Orientierung im „Siegelwald“ v. Eva Günter. Infos über die verschiedensten Siegel, darunter „nature plus“, „Textiles Vertrauen“ und viele mehr, zu finden auf der Verbraucherbildungsseite der Verbraucherzentrale Bundesverband:  
[http://www.verbraucherbildung.de/projekt01/media/pdf/FB\\_Siegelwald\\_Guenther\\_0804.pdf](http://www.verbraucherbildung.de/projekt01/media/pdf/FB_Siegelwald_Guenther_0804.pdf)
  
- § Eine umfassende Sammlung von Label samt Einordnung, Beschreibung des Prüfverfahrens und Bewertung finden Sie unter <http://www.label-online.de>
  
- § Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen informiert über folgende Prüfzeichen: „GS“, „Spiel gut“, „VDE“, „Fair-spielt“, „Spiel des Jahres“ und „CE“:  
<http://www.vz-nrw.de/UNIQ119683903506332/noauth/link358432A.html>  
**Anmerkung:** der vzbv sieht das „CE“-Zeichen durchaus kritisch, da der Unternehmer die CE-Kennzeichnung eigenverantwortlich anbringt, ohne dass eine unabhängige Überprüfung erfolgt. Daher ist dieses Zeichen keinesfalls eine Garantie für die Sicherheit eines Produktes. Siehe dazu auch den **Brennpunkt** (im Archiv) auf [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de) : „Gefährliches Spielzeug aus Fernost: Was läuft da schief“, insbesondere das Kapitel „Label und Prüfzeichen: Garant für sicheres Spielzeug?“ und Anmerkung zu Siegel weiter unten.
  
- § Grundsätzliche Informationen über ökologische und faire Produkte, darunter Kleidung und Möbel, sind zu finden unter <http://www.oeko-fair.de/>

- § Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V. – Nationaler Dachverband für die Verhütung von Kinderunfällen, besonders in Heim und Freizeit:  
<http://www.kindersicherheit.de>
  
- § Inhalt und Kritik zu „Öko-Tex Standard 100“ und „Öko-Tex Standard 100 plus“:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96ko-Tex>

## Glossar

herumstolzieren	– mit stolzer Haltung gehen
das Moltontuch, die Moltontücher	– weiches Baumwollgewebe
der nachwachsende Rohstoff, die nach-wachsenden Rohstoffe	– Naturprodukte wie Holz, Fasern etc.
die Rutschfestigkeit	– Eigenschaft von Dingen, die nicht wegrutschen können
der Rütteltest	– Dinge auf Stabilität überprüfen
sich schlau machen	– sich informieren
die Standfestigkeit	– Eigenschaft von Dingen mit festem Stand
der Wickelaufsatz	– auf eine Kommode montierte Begrenzung
das Würmchen, die Würmchen	– Kosename für Kleinkind

## Tipps

- § Einen sehr informativen Text des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zum Thema „Nachhaltig einkaufen - Textilien, Bekleidung und Spielzeug“ findet man unter:

[http://www.bmelv.de/clin\\_044/nn\\_760530/SharedDocs/downloads/01-Broschueren/NachhaltigEinkaufenKleidung.html](http://www.bmelv.de/clin_044/nn_760530/SharedDocs/downloads/01-Broschueren/NachhaltigEinkaufenKleidung.html)



Neben weiterführenden Links zum Thema finden sich Erläuterungen zu unabhängigen Testern wie „Stiftung Warentest“ und „Öko-Test“ sowie zu diversen Gütezeichen, wie beispielsweise „Naturtextil“ in den beiden Kategorien „Better“ und „Best“ oder die „EU-Blume“ (siehe Grafik)

- § Gemeinnütziger Verein: „Transfair“ (<http://www.transfair.org/>), „mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.“ Ökologische Mindeststandards gehören laut Angabe des Vereins zum Kriterienkatalog. Infos zu Produkten, vornehmlich Lebensmittel, aber auch „Fairtrade-Baumwolle“ zur Textilherstellung.



*neues Fairtrade-Siegel, verkleinert!*

- § Der Blaue Engel ist ein vom Bundesministerium für Umwelt seit 1978 vergebenes Prüfsiegel/Gütesiegel für Produkte und Dienstleistungen, die besondere Kriterien hinsichtlich Umwelt und Sicherheit erfüllen. Die so gekennzeichneten Produkte stellen in ihrer jeweiligen Produktgruppe die jeweils bessere Alternative in Punkto Umweltbelastung dar. Ein Produktpalette findet sich als pdf-Datei unter:



[http://www.blauer-engel.de/downloads/Ratgeber\\_Bauen\\_web.pdf](http://www.blauer-engel.de/downloads/Ratgeber_Bauen_web.pdf)

Außerdem wird dort auch beschrieben wie die Schadstoffbeschaffenheit verschiedener Stoffe konkret aussieht, z. B. Schadstoffe in Bindemitteln von Spannplatten oder beispielsweise der Hinweis, warum Tapeten aus Recycling-Papier weniger schadstoffbelastet sind als andere etc.

- § Viele Produkte, die in Europa auf den Markt kommen, müssen eine CE-Kennzeichnung tragen. Es sind vor allem technische Produkte wie beispielsweise Maschinen, Druckgeräte, aber auch Spielzeug. CE steht als Abkürzung für Europäische



Gemeinschaft (französisch „Communauté Européene“). Mit der Kennzeichnung bestätigt der Hersteller, dass sein Produkt die Vorgaben der entsprechenden europäischen Richtlinien einhält. **Der Unternehmer bringt die CE-Kennzeichnung eigenverantwortlich an, eine unabhängige Überprüfung erfolgt jedoch nicht. Die CE-Kennzeichnung stellt daher kein Qualitäts- oder Herkunftszeugnis dar, sondern ist ein Verwaltungszeichen, welches auch häufig gefälscht wird. Es ist also keinesfalls ein Garant für die Sicherheit eines Produktes und sollte daher beim Kauf auch nicht als Kaufkriterium herangezogen werden.**

- § Beim GS-Zeichen (Siegel „Geprüfte Sicherheit“) handelt es sich um ein deutsches Qualitätszeichen. Es bescheinigt, dass ein Produkt den Anforderungen des Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG) entspricht. Der Hersteller lässt freiwillig ein Produkt von einer unabhängigen und besonders zugelassenen Stelle prüfen, die regelmäßig die Herstellung des Produkts überwacht. Das Zeichen ist freiwillig und darf neben der CE-Kennzeichnung angebracht werden. Das GS-Zeichen stellt **im Gegensatz zur CE-Kennzeichnung ein Qualitätszeugnis** dar. Neben dem GS-Zeichen muss immer auch das Zeichen des Prüfinstituts zu erkennen sein.



- § Aus „kontrolliert biologischem Anbau (kbA)“: Hierunter fallen Lebensmittel, aber auch Stoffe, die zur Weiterverarbeitung von Kleidung (zum Beispiel „kbA“- Baumwolle) oder beispielsweise (Kinder-)Matratzen dienen wie Naturlatexmilch, Kokosfasern etc.
- § GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) Bis Anfang 2007 hieß die Gesellschaft noch „gepa Fair Handelshaus“. GEPA – The Fair Trade Company – wie die Gesellschaft heute heißt – ist der größte europäische Importeur fair gehandelter Produkte aus den südlichen Ländern der Welt. Die ständig wachsende Produktpalette umfasst Lebensmittel und Handwerksprodukte. Auf den Namen „Gepa“ werden Sie immer wieder stoßen, wenn Sie auf der Suche nach fair gehandelten Produkten sind, wie beispielsweise „Holzspielzeug aus Sri Lanka“ u. ä. (Weitere Infos zur GEPA finden Sie auf <http://www.gepa.de> und in WIKIPEDIA)



[http://www.verbraucherbildung.de/projekt01/media/pdf/FB\\_Siegelwald\\_Guenther\\_0804.pdf](http://www.verbraucherbildung.de/projekt01/media/pdf/FB_Siegelwald_Guenther_0804.pdf)

- § Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen informiert über folgende Prüfzeichen: „CE“, „GS“, „Spiel gut“, „VDE“, „Fair-spielt“, „Spiel des Jahres“:

<http://www.vz-nrw.de/UNIQ119683903506332/noauth/link358432A.html>

- § Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V. – Nationaler Dachverband für die Verhütung von Kinderunfällen, besonders in Heim und Freizeit: <http://www.kindersicherheit.de/> Hier finden sich im „LEXIKON KINDERSICHERHEIT“ jede Menge wertvoller Tipps zu Artikeln der Kinderausstattung, v.a. zu Kindermöbeln wie Laufstall, Hochstuhl, Kinderbett etc. Die Broschüre „Einkaufen für die Kleinsten“ kann kostenlos bestellt werden unter [http://www.kindersicherheit.de/html/bestellung\\_werbemittel.html](http://www.kindersicherheit.de/html/bestellung_werbemittel.html)



- § Autokindersitze von der Stiftung Warentest zuletzt getestet im Juni 2007: „Autokindersitze mit Isofixbefestigung sind besonders sicher. Die fest im Fahrzeug verankerten Sitze fahren im Test ganz vorn. Obgleich sie auf der Rückbank montiert werden. Für einen vollständigen Abruf wird eine Gebühr von 1,00 € erhoben, unter: <http://www.test.de/themen/kinder-familie/test/-Autokindersitze/1538651/1538651/1546329/>
- § Seit Ende 2004 testet die Stiftung Warentest regelmäßig die soziale und ökologische Verantwortung von Unternehmen, international Corporate Social Responsibility, kurz CSR; genannt; es handelt sich um produktbezogene Tests.
- § In den Öko-Test-Heften und Jahrbüchern finden Sie Tests zu einzelnen Produkten, die Sie über eine Suchfunktion auf [www.oekotest.de](http://www.oekotest.de) finden können. Der Download der Testberichte ist zum Teil kostenpflichtig (zwischen 0,60 € bis 1,20 € pro Abruf), der Gang in die öffentliche Bibliothek erspart diese Kosten!